

Prix Ars Electronica Collide@CERN Award 2011/2012

## Julius von Bismarck gewinnt ersten Prix Ars Electronica Collide@CERN

(Linz / Genf, 6.12.2011) Der allererste Prix Ars Electronica Collide@CERN geht an Julius von Bismarck (DE). Der 28-jährige Medienkünstler wird für seine Ideen bzw. Arbeiten rund um spielerisch-kreative Kollisionen von Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet und erhält damit die Möglichkeit im Rahmen eines dreimonatigen Artist-in-Residence-Programms am CERN sowie dem Ars Electronica Futurelab zu arbeiten. Julius von Bismarcks künstlerische Arbeit hinterfragt und manipuliert unsere alltägliche Wahrnehmung der Realität und ist geprägt von seiner Faszination für philosophische und wissenschaftliche Fragestellung. „Wir freuen uns sehr, Julius von Bismarck als den ersten Artist in Residence am CERN kommenden Jahr zu begrüßen“, so CERN Director General Rolf Heuer. „Es ist dies ein wichtiger Schritt im Rahmen unseres Engagements in Richtung Kunst.“ „Die große internationale Beteiligung ebenso wie künstlerische Qualität und inspirierende Kraft vieler Einreichungen sind erfreuliche Indizien dafür, dass dieses Programm auf reges Interesse und eine zunehmende Begeisterung für wissenschaftliche Forschung stößt“, meint Gerfried Stocker, künstlerischer Geschäftsführer Ars Electronica.

### 395 Einreichungen aus rund 40 Ländern

Innerhalb nur einer Woche gingen 395 Einreichungen aus rund 40 Ländern bei Ars Electronica ein. Die EinreicherInnen rekrutieren sich aus den verschiedensten Disziplinen: von experimenteller Klangkunst und Musik über Architektur und New Design, Generative Art, Social Media-Projekten und neuem Design, das nach zukunftsweisenden Verbindungen von Wissenschaft und Technologie forscht. In Anbetracht der hohen Beteiligung am Wettbewerb und der großen Bandbreite an eingereichten Ideen, entschied die Jury neben dem Hauptpreis auch Honorary Mentions auszusprechen. Diese gehen an die Medienkünstlerin Natasa Teofilovic (SRB), den Komponisten Arnoud Noordegraaf (NL) und den Autor Adrian Hornsby (UK) für ihre interdisziplinäre Musik-Theater-Zusammenarbeit und an den Generative Artist Eno Henze (DE).

### Julius von Bismarck: „Kann es gar nicht mehr erwarten!“

Sowohl das transdisziplinäre Team am CERN als auch jenes im Ars Electronica Futurelab freuen sich auf die Arbeit mit Julius von Bismarck, der es seinerseits gar nicht mehr erwarten kann: „Der eigentliche Grund, warum ich Künstler geworden bin, ist genau der gleiche, warum jemand anders Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler wird: Nämlich um herauszufinden, wie unsere Welt beschaffen ist und wie ich dazu beitragen kann, diese Welt ein bisschen besser zu verstehen. Tatsache ist, dass ich lange nicht gewusst habe, ob ich nun Physik oder Kunst studieren soll. Ich habe mich am Ende für die Kunst entschieden und widme mich der Physik seither in meiner Freizeit. Meine künstlerische Arbeit ist gewissermaßen eine Antwort oder eine Bezugnahme auf die Wissenschaft. Ich freue mich deshalb unheimlich darauf, am CERN und im Futurelab anzufangen.“

## Start im März 2012

Im Jänner 2012 wird Julius von Bismarck nach CERN fahren, um dort erst einmal eine Woche lang zu schnuppern und sich seinen Science Inspiration Partner auszuwählen. Im März 2012 wird dann die eigentliche zweimonatige Residency beginnen, gefolgt von einem einmonatigen Aufenthalt im Linzer Futurelab. Das Ergebnis dieser wissenschaftlich-künstlerischen Arbeit wird schließlich im Rahmen des Ars Electronica Festival 2012 präsentiert.

## Prix Ars Electronica Collide@CERN 2011 / Facts & Figures

### Die Jury

Die Jury des Prix Ars Electronica Collide@CERN besteht aus Gerfried Stocker (künstlerischer Geschäftsführer Ars Electronica), Horst Hörtnner (Director Ars Electronica Futurelab), Ariane Koeck (International Arts, CERN) und Michael Doser (CERN Cultural Board Member, Physiker). Für die Programm-Koordination ist Matthew Gardiner (Ars Electronica Futurelab) verantwortlich.

### Die Residency

Der Forschungsaufenthalt am CERN wird zwei Monate, der am Ars Electronica Futurelab einen Monat dauern. Für die Dauer des CERN-Aufenthalts kann sich der Künstler einen „Science Inspiration Partner“ auswählen, im Ars Electronica Futurelab steht ihm ein Mentor zur Seite. Der Künstler und seine zwei Mentoren werden einen gemeinsamen Blog bespielen, auf dem der Fortgang ihrer Arbeit laufend dokumentiert und von der Öffentlichkeit kommentiert werden kann. Am Beginn und Ende der dreimonatigen Residency werden der Künstler und sein Mentor eine gemeinsame Lecture am Globe of Science and Innovation am CERN halten. Das Ergebnis ihrer Arbeit wird beim Ars Electronica Festival 2012 präsentiert.

### Der Preisträger: Julius von Bismarck

Julius von Bismarck lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte hier gemeinsam mit dem Dänisch-Isländischen Künstler Olafur Eliasson am Institut für Raumexperimente, davor absolvierte er das MFA-Programm am Hunter College in New York. Für seinen „Image Fulgurator“ gewann Julius von Bismarck 2008 die Goldene Nica des Prix Ars Electronica.

---

<http://www.juliusvonbismarck.com/bank/index.php?/test/>